



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Fakultät für Klinische Medizin Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Chirurgische Behandlung des krankhaften Übergewichts -  
Komplikationen, Gewichtsverlust und Lebensqualität nach  
Implantation des justierbaren Magenbandes im Vergleich zum  
Magenschrittmacher und Magenballon**

Autor: Thorsten Berg  
Institut / Klinik: Klinikum Ludwigshafen / Chirurgische Klinik  
Doktorvater: Prof. Dr. K. Schönleben

Die ideale Therapie der extremen Adipositas sollte langfristig, effektiv, sicher und nebenwirkungsarm sein. Hierbei stellt das verstellbare Magenband im Gegensatz zum Magenballon und Magenschrittmacher eine wirksame Methode zur Gewichtsreduktion dar. Allerdings ist die chirurgische Therapie keine kausale Therapie, sie ist eher eine Ultima ratio, die bei gut selektierten Patienten zu einer dauerhaften Gewichtsreduktion führt.

Im Zeitraum von Juni 1998 bis Juni 2002 wurden in der Chirurgischen Klinik des Klinikums Ludwigshafen insgesamt 170 Patienten aufgrund einer extremen Adipositas therapiert. Als Therapieform standen das justierbare Magenband, der Magenballon und der Magenschrittmacher zur Verfügung. 149 Patienten wurde ein Magenband, 15 Patienten ein Magenband und vier Patienten ein Magenschrittmacher implantiert. Nach zwei Jahren konnte bei den Magenbandpatienten der BMI um 11 kg/m<sup>2</sup> gesenkt werden. Der EWL betrug im gleichen Zeitraum 45,3 % und stieg im vierten Jahr auf 55,8 %. Im Gegensatz dazu betrug der BMI-Verlust bei den Magenballonpatienten nach einem Jahr nur 4,3 kg/m<sup>2</sup> und der EWL lag bei 21,6 %, bei den Schrittmacherpatienten jeweils bei 5,7 kg/m<sup>2</sup> und 29,2 %.

Zu schweren Komplikationen kam es in keinem der Fälle, die Mortalitätsrate lag bei 0%. Die häufigste Komplikation bei den Magenbandpatienten war die Pouchdilatation mit 10,7 %. Diese Komplikation konnte durch Veränderung der Implantationstechnik im Verlauf der Studie deutlich gesenkt werden. Insgesamt mussten 24,1 % der Patienten aufgrund von Spätkomplikationen operativ revidiert werden. Mit einem selbst konzipierten Fragebogen wurden die Patienten nach ihrer prä- und postoperativen Lebensqualität befragt, wobei sich hier zeigte, dass ein größerer Gewichtsverlust mit einer Erhöhung der Lebensqualität einhergeht. Ballon- und Schrittmacherpatienten zeigten hier deutlich schlechtere Ergebnisse als Magenbandpatienten.

Unverzichtbar bleiben die langfristige, multidisziplinäre Betreuung und die genaue Aufklärung der Patienten. Diese müssen verstehen, dass sie ihre gesamten Ernährungs- und Lebensbedingungen entscheidend verändern müssen, um langfristige Erfolge bei der Gewichtsreduktion zu erzielen. Auch sind Operationsverfahren einem ständigen Wandel unterworfen und man muss davon ausgehen, dass auch die aktuellen Operationstechniken verbessert und durch andere ersetzt werden. Daher ist der kritische Umgang mit den derzeitigen Therapieformen eine weise Entscheidung.